

Der Deutsche Metallarbeiter

Erscheint wöchentlich Samstags. Abonnementpreis durch die Post bezogen vierteljährlich 5,00 M. Anzeigenpreis: Die 6 gespalt. Millimeterzeile für Arbeitstage 2,00 M. Geschäfts- u. Privatanzeigen 4,00 M.

Eigentum des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes Deutschlands.

Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Duisburg, Stapelstr. 17. Telefon 2664 und 2367. Schluß der Redaktion: Freitags morgens 11 Uhr. Geschäfts- u. Abonnementbestellungen sind an die Geschäftsstelle zu richten.

Organ für die Arbeiter und Arbeiterinnen der Metall-, Hütten- und chemischen Industrie

Nummer 26

Duisburg, den 1. Juli 1922

23. Jahrgang

Vom Bau unseres Verbandes

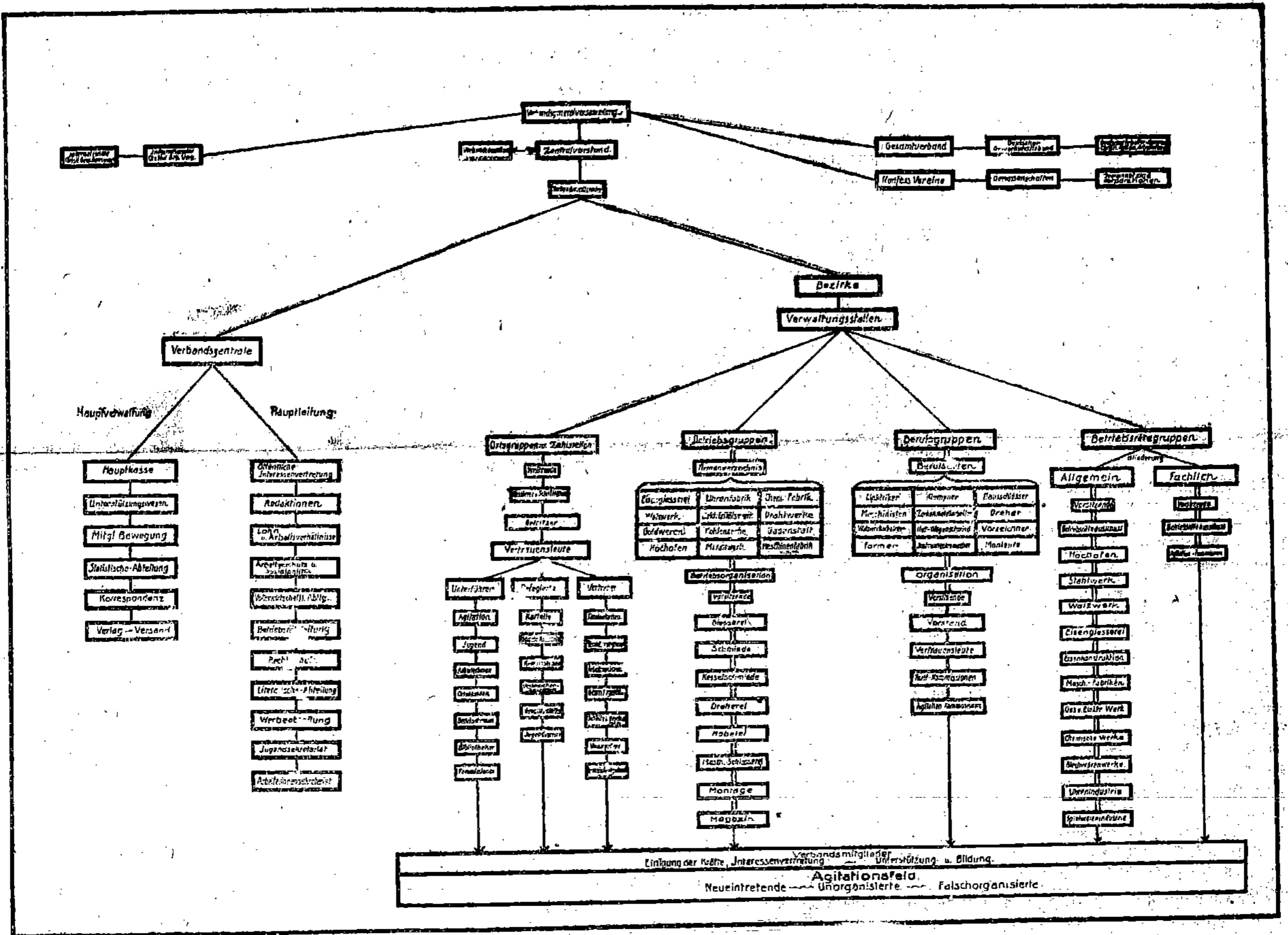
Wir schritten der Massenbewegung entgegen. Nach 28 Jahren zähesten Ringens, fast möchte man sagen einer Urwaldarbeit, gehört unser Christlicher Metallarbeiterverband mit seinen 240 000 Mitgliedern zu den Großorganisationen innerhalb der deutschen Gewerkschaftsbewegung.

Was waren wir vor 28 Jahren: Hämmerer wir es uns ein. Ganze 150 Mann. Und diese Handvoll Leute — energiegeladene Menschen, mit der Triebkraft eines fast übermenschlichen Idealismus, an der Spitze unser ergrauter Zentralvorstand, sie wagten den Kampf, rangen, darboten, schützten für ihre Sache. Wurden aufs Pflaster geworfen wegen Orga-

um Mitglied gewonnen werden mußte, welche ungeheure Anstrengungen erforderlich waren, um einigermaßen vorwärts zu schreiten. Das niederrheinische Wort „Jonges, Kloun in de Verd“ — letzte Anspannung aller Kräfte — wurde mehr als einmal gesagt, wenn es nicht mehr vorwärts gehen wollte. Unternehmertum, sozialistische Gewerkschaftsbewegung, Gelbe bekämpften uns jeder auf seinem Terrain. In 15jähriger Arbeit (1898—1914) stand unser Christlicher Metallarbeiterverband auf 40 000 Mitgliedern. Es war eine Elitetruppe. Im Kriege sank er auf 18 000 Mitglieder, stieg von 1917 an, erreichte 1919 das erste Hunderttausend und zählte 1922 240 000

Was unser Verband jetzt leistet, erfahren unsere Kollegen täglich und die gesamte Jahresarbeit von 1921 haben sie aus der Nr. 25 deutlich erkennen können.

Wir schreiten auf sicherer Bahn. Unsere Anschauung über die Wirtschaft, über ihre Notwendigkeiten, unsere Anschauung über das Zusammenstehen der Stände, über die berechtigten Forderungen der Arbeiterschaft hat über die Ideologie, die weitestgehenden Ansichten, wie sie in sozialistischen Gewerkschaftskreisen herrschen, gestellt. Die Idee der Selbstverwaltungskörper, der Arbeitsgemeinschaften, der Betriebsräte in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung, alles das konnte nur er-



nisationszugehörigkeit, klopfen sechs Monate und mehr vor die Tür an den Postiers an. Aber sie schufen unsern Christlichen Metallarbeiterverband.

Warum mußten sie unsern Verband schaffen? Merken wir uns das gut. Nicht aus Eigenbräuelerei, wie die Sozialisten behaupten, nicht unter dem Einfluß dieses oder jenes Menschen. Nein! Sondern, weil die sozialistischen Gewerkschaften, im Schlepptau ihrer Partei, mit Haß, Hohn und Spott alles das besaßen, was Christentum hieß und war. Keine Empfindung unserer Kollegen war ihnen heilig, keine religiöse Anschauung hoch. Von oben herab wurden die Angriffe schärfster Art eingeleitet. Um sich und ihre christliche Anschauung zu wahren, mußten sie als Männer einen eigenen Verband gründen.

Wie schafften sie ihn? Keiner Partei dienstbar und untertan. Frei sollte der Verband nach dieser Seite die Interessen seiner Mitglieder vertreten, nicht eingezwängt durch parteipolitische Engstirnigkeit. Auf dem Boden des Christentums stehend und von ihm aus Wirtschaft, Gesellschaft und Arbeiterrechte beurteilend und verteidigend, steht er nicht auf dem Boden einer Konfession allein. Parteipolitische und konfessionelle Neutralität, das war das Fundament mit, auf dem die Alten bauten.

Wie wuchs unser Verband? Der größte Teil unserer jetzigen Kollegen weiß nicht, wie mühsam vor dem Kriege Mitglied-

Mitglieder. Unsere Aufgabe muß es sein, den Geist der „alten Garde“ lebendig in uns zu erhalten und alle so zu werden, wie die Alten, voll Hingabe, Idealismus und Opfergeist.

Was leistete unser Verband? Das Arbeiterleben vor dem Krieg mag wirtschaftlich besser gewesen sein als heute, nach der Seite des Arbeiterrechtes wies es große Schatten auf. Wo war das Koalitionsrecht? Wo war die Freiheit der Arbeiterschaft? Um sie zu erringen, hat unser Verband seine größten Kämpfe geschlagen in Burbach, Elbing und Menden. „Die Christlichen standen wie eine Mauer“ mußte der Bezirksleiter Schulz des sozialistischen Metallarbeiterverbandes nach dem Kampf in Elbing 1912 bekennen, den seine Leute zum Großteil nicht durchgehalten hatten. Es ist leicht und oft ein Rinderpiel, jetzt diese oder jene berechtigte Forderung arbeitsrechtlicher Natur durchzubringen, gemessen an den Verhältnissen der Vorkriegszeit. Um ein paar Pfennige Lohn mußte zum letzten Mittel, zum Streit, in den meisten Fällen gegriffen werden. Aber unser Verband setzte sich durch und hielt um der Gleichberechtigung der Arbeiterschaft halber größere Kämpfe aus als der vor dem Kriege 14mal so starke sozialistische Metallarbeiterverband, der 560 000 Mitglieder zählte und dessen letzte Streiks vor dem Kriege — Bofsch in Stuttgart und Wasserfante — mit einer schlimmen Niederlage endeten.

wachsen auf dem Boden, auf dem unsere christliche Gewerkschaftsbewegung und unser Verband stehen. Wenn wir aber unsere Ideen ummünzen wollen in den Gebrauchswert der Praxis, so ist straffste Organisation, schärfste Agitation und rücksichtsloseste Hingabe an das Verbandsganze erforderlich.

Was erstreben wir als Mitglieder für unsern Verband? Erkenntnis und Festigung unseres Willens und unserer Wege.

Mehr Mitarbeiter und bessere Arbeitstellung im Organisationsleben.

Jedes Verbandsmitglied muß Agitator werden. In jedem Ort und in jedem Betrieb Deutschlands muß unser Christlicher Metallarbeiterverband vertreten sein.

Was soll denn ich als einfaches Mitglied dabei tun? Auch auf dich kommt es an. Du bist auch ein Teil des Verbandes, du sollst dich selbst lebenskräftig erhalten und auf andere wirken, damit sie sich uns anschließen. Sieh dir das obenstehende Organisationschema unseres Christl. Metallarbeiterverbandes genau an und du wirst erkennen, von welcher Wichtigkeit du als „einfaches“ Mitglied für das Verbandsganze bist. Jeder Kollege soll in allen Arbeiten des Verbandes mitleben und wehen, in jedem soll sich der Pulsschlag des Ganzen unseres Verbandes spürbar machen. Jeder soll davon empfinden und weitergeben.

